

# architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUFTRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

## Kanzlei & Praxis

AMO  
Ernst Gisellbrecht  
junger\_beer architektur  
LOOPING - architecture  
monomere  
Arge Moser & Lintl  
OFA group, Karl Fahrner  
STAR  
Thomas Sturm



# Wissen schafft Vorsprung!

EINE SERIE ZUM THEMA „FORTBILDUNG FÜR ARCHITEKTEN IN ÖSTERREICH“

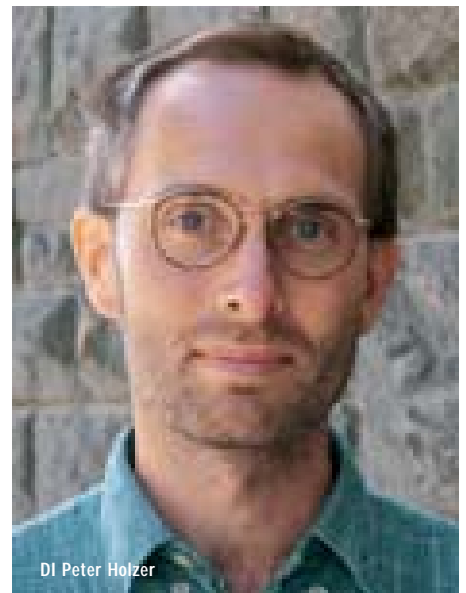
TEXT: GUDRUN GREGORI

BILDER: DONAU-UNIVERSITÄT KREMS, DEPARTMENT FÜR BAUEN UND UMWELT, ALEXANDER HAIDEN, MEV

Auf dem Weg zum Erfolg erwarten ArchitektInnen immer vielfältigere berufliche Herausforderungen. Um im Wettbewerb bestehen zu können, braucht es heute eines stärker denn je: topaktuelles Know-how. Die Lernbereitschaft der Branche wird seitens der Bildungsanbieter jedoch als nur gering bis mittelmäßig bewertet. Ist das Angebot zu zeitintensiv, zu wenig aktuell oder einfach nur unüberschaubar? Die Serie „Wissen schafft Vorsprung“ bietet in den folgenden **architektur**-Ausgaben einen Einblick in den heimischen Fortbildungsmarkt und sucht bei Experten nach Antworten auf diese Fragen.

## Donau-Universität Krems: Department für Bauen und Umwelt:

Dass das Department für Bauen und Umwelt in Krems Teilnehmer aus ganz Europa anlockt, kommt nicht von ungefähr. Schließlich liegt der Nutzen der praxisorientierten Programme eindeutig auf der Hand: Die Absolventen profitieren von der Verbesserung ihrer Kommunikationsfähigkeit, vom Erlernen konkreter Methoden und Werkzeuge zur Erweiterung des eigenen Angebots-Portfolios und vom Aufbau eines tragfähigen Netzwerks innerhalb der gewählten beruflichen



DI Peter Holzer

Spezialisierung. Und all dies schafft eines mit Sicherheit: einen deutlichen Wettbewerbsvorteil. Das Department selbst sieht sämtliche Berufe im Umfeld der Gebäudeplanung, aber auch der Immobilienwirtschaft und des Betriebs von Immobilien, von einer hohen gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Relevanz, zugleich aber auch von einem steigenden betriebswirtschaftlichen Risiko geprägt. Naheliegend also, dass man als zentrale Herausforderung die Stärkung der integrativen Fähigkeiten der Veranstaltungsteilnehmer fördern will. Die gesellschaftliche Verantwortung soll bei gleichzeitigem





wirtschaftlichem Erfolg wahrgenommen werden. So setzt man an der Donau-Universität Krems damit also klar auf wirtschaftlich effektive Integration von breit gestreutes Wissen in die tägliche Arbeit, um „nachhaltiges Wirtschaften“ im ökologischen, ökonomischen und auch sozialen Sinn.

Wie aber beurteilt der Leiter des Departments DI Peter Holzer die generelle Fortbildungs- und Informationssituation der Architekten in Österreich?

„Grundsätzlich besteht für ArchitektInnen ein dichtes Angebot an berufsspezifischen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen. Als

Anbieter sind dabei insbesondere die Bildungseinrichtungen der Ingenieur- und Architektenkammern aber auch zahlreiche Architekturnetzwerke zu nennen. Im Bereich dieser überwiegend zeitlich kürzer gestalteten Veranstaltungsangebote dominiert naturgemäß ein enger örtlicher Bezug zwischen den Bildungsanbietern





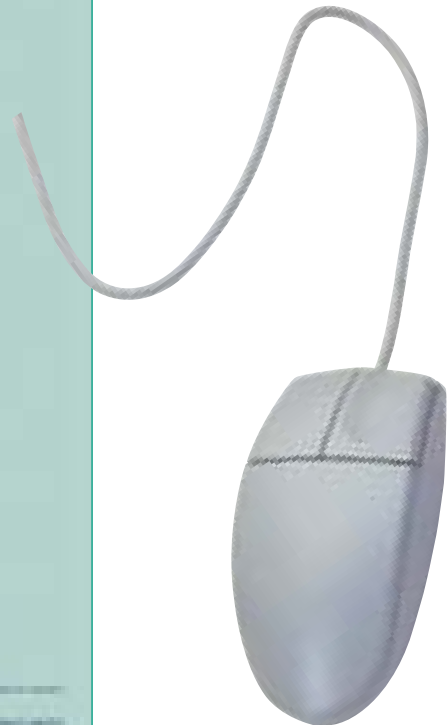
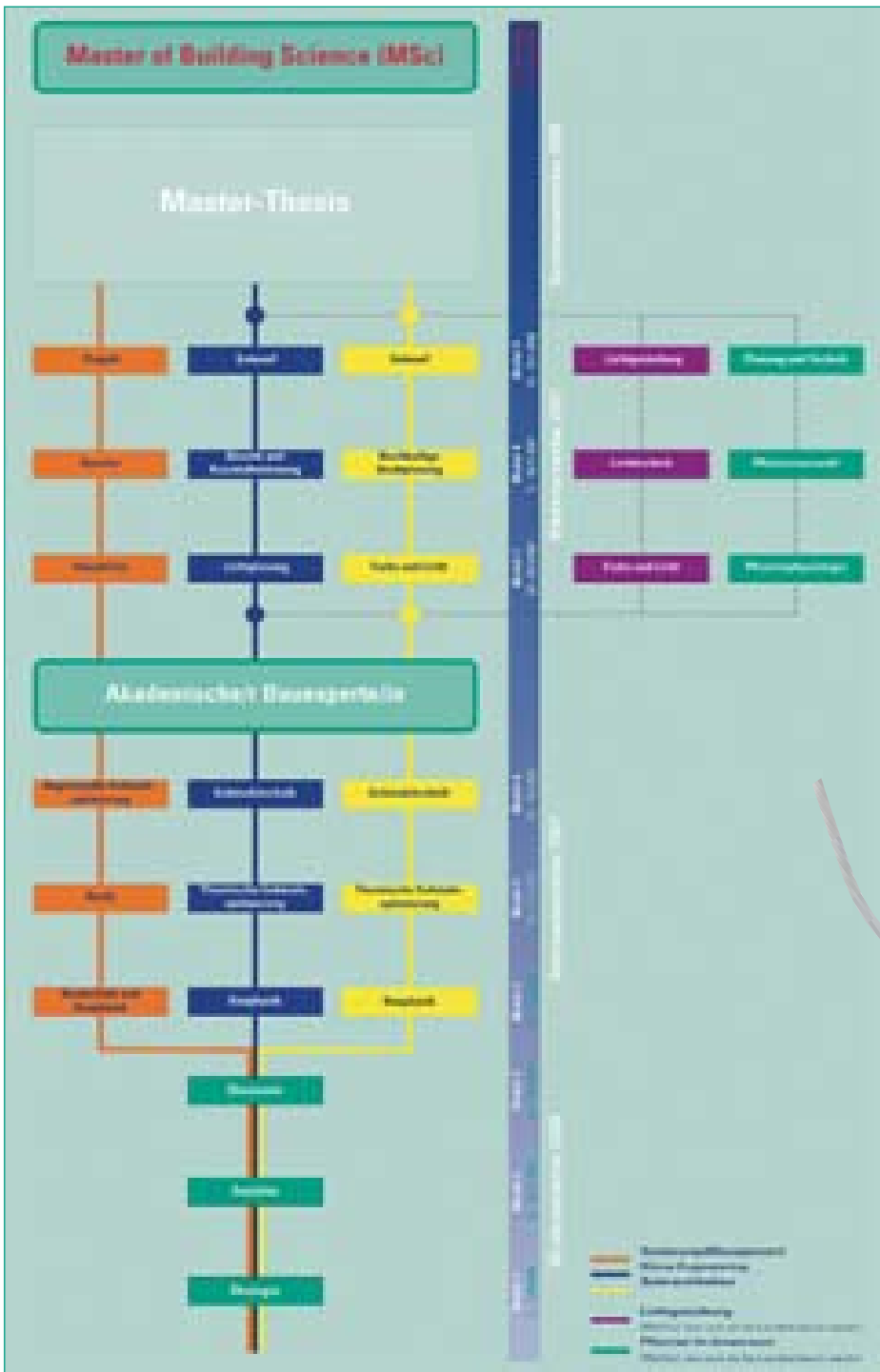
und -teilnehmerInnen. Die Erfahrung auf dem Department zeigt aber eindeutig, dass Fortbildung meist anlassbezogen nachgefragt wird, also bei Eintreten neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen, bei Vorliegen eines konkreten eigenen Projektes, bei technischen Neuerungen in einem beruflich eng vertrauten Bereich.“

Darüber hinaus ortet man in Krems eine berufsspezifisch starke Tradition der persönlichen Netzwerkpflege im Rahmen von Werkbesichtigungen und -präsentationen. Die Gefahr, dass die Fortbildungsbereitschaft von der allgegenwärtigen operativen Hektik unterlaufen wird, sei in der Architektur nicht größer als in jedem anderen Wirtschaftszweig auch. Das bisweilen gern strapazierte Klischee der Weiterbildungsresistenz von ArchitektInnen und Ingenieuren sieht man hier daher für insgesamt unrichtig oder zumindest übertrieben bewertet.

Für die Zukunft der Branche erkennt Holzer allerdings einen künftig enormen Fortbildungsbedarf mit noch deutlichem Verbesserungspotenzial: „Ich vermisse eine Fortbildungskultur, die über die oben beschriebene anlassbezogene, kurzfristige Fortbildung hinausgeht. Die USA oder England haben den Ruf, eine solche zu haben. Ob es bei genauem Hinsehen tatsächlich so ist, sei hinterfragt. Ich halte es jedenfalls für erstrebenswert, berufs- und lebensbegleitende Weiterbildung sowohl individuell als auch gesellschaftlich als Wert und als Chance zu sehen. Sich weiter zu bilden muss als untrügerisches Zeichen hoher Intelligenz und nicht als Mangel begriffen werden. Diese gesellschaftliche Achtung vor Fortbildung und jenen, die diese als Chance ergreifen, wäre aus meiner Sicht wirklich wünschenswert.“

Informationen: [www.donau-uni.ac.at/bau](http://www.donau-uni.ac.at/bau)





Das Department für Bauen und Umwelt in Krens beschäftigt sich mit allen Aspekten des Lebenszyklus von Immobilien, von der Planung über die Errichtung, die Nutzung bis hin zum Abriss und Rückbau. Universitätslehrgänge wie Facility Management, Real Estate, Security and Safety Management sowie der Master of Building Science, mit den Vertiefungen in Solararchitektur, Klima-Engineering und Sanierungsmanagement, bilden dabei die Schwerpunkte in der praxisorientierten und berufs begleitenden Lehre. Die Kernzielgruppe des Studiums „Master of Building Science“ mit seinen drei Vertiefungen plus zwei Wahlfächern sind

ArchitektInnen und Fachingenieure sowie – bei Vorliegen persönlicher Eignung und mehrjähriger relevanter Berufspraxis – Baumeister und Bautechniker. Die Studien Real Estate und Facility Management wenden sich zudem an Immobilienverwalter, -entwickler und -betreiber, das Studium Security and Safety Management ist speziell auf Sicherheitsfachkräfte im Gebäudebereich ausgerichtet.

Seit 1995 erforscht und bearbeitet das Departement in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft und öffentlichen Institutionen, Projekte und Fragestellungen im Bereich der

energieeffizienten Architektur, der facilitären Planung, der Bauökologie und der Innenraumbehaglichkeit. Die hochgradige Vernetzung des Instituts mit anderen branchenrelevanten Institutionen ergibt sich nahezu naturgemäß aus der Praxis an der Donau-Universität, wonach ein hoher Anteil der Lehre von externen Lehrbeauftragten aus Wissenschaft und Praxis durchgeführt wird. Dies stellt wiederum einen engen, aktuellen Praxisbezug der Lehrangebote sicher. Alle Studienangebote sind berufsbegleitend, das Durchschnittsalter der TeilnehmerInnen liegt bei 38 Jahren.

# Forum Building Science: Hohe Forschungsqualität mit neuester technologischer Praxis

„Faszination nachhaltiges Bauen“ – unter diesem Motto stand die zweitägige Fachtagung Forum Building Science am 27. und 28. April an der Donau-Universität Krems. Highlight der Veranstaltung war die Eröffnung des Lichtlabors mit „Künstlichem Himmel“. Unter diesem werden Besonnungs- und Beschattungsverhältnisse realitätsnah simuliert und Belichtungs-, Farb- und Oberflächenkonzepte untersucht. Um den hohen Anforderungen der Forschung gerecht zu werden, ist das Lichtlabor mit Strahlungsflächen zur Simulation des Diffuslichtanteils, Beleuchtungsquellen zur Sonnensimulation, einem Drehtisch zur Aufnahme der Gebäude- und Raummodelle und einer endoskopischen Kamera ausgerüstet: optimale Voraussetzungen für ArchitektInnen und PlanerInnen mit „nachhaltigen“ Ambitionen. Mit dem Lichtlabor steht den Studierenden ab sofort ein in Ostösterreich einzigartiges Hightech-Tool mit unterschiedlich-

sten Funktionalitäten zur Verfügung: Einerseits unverzichtbares Instrument empirischer Forschung, andererseits wichtiges Planungsinstrument zur Gestaltung solararchitektonischer Gebäude.

Für Rektor Helmut Kramer zeigt diese Initiative einmal mehr den Anspruch der Donau-Universität Krems nach optimaler Verbindung zwischen höchster Forschungsqualität und neuester technologischer Praxis. „Mit dem Forum Building Science bietet das Department für Bauen und Umwelt eine Symposium, wo wesentliche energie-wirtschaftliche Themen ernsthaft und wissenschaftlich diskutiert werden. Das Lichtlabor mit seiner künstlichen Sonne führt uns direkt zum ökonomischen Aspekt natürlicher Energie-ressourcen.“

[www.donau-uni.ac.at/bau](http://www.donau-uni.ac.at/bau)

